

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 27

Artikel: An die Bergfexen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

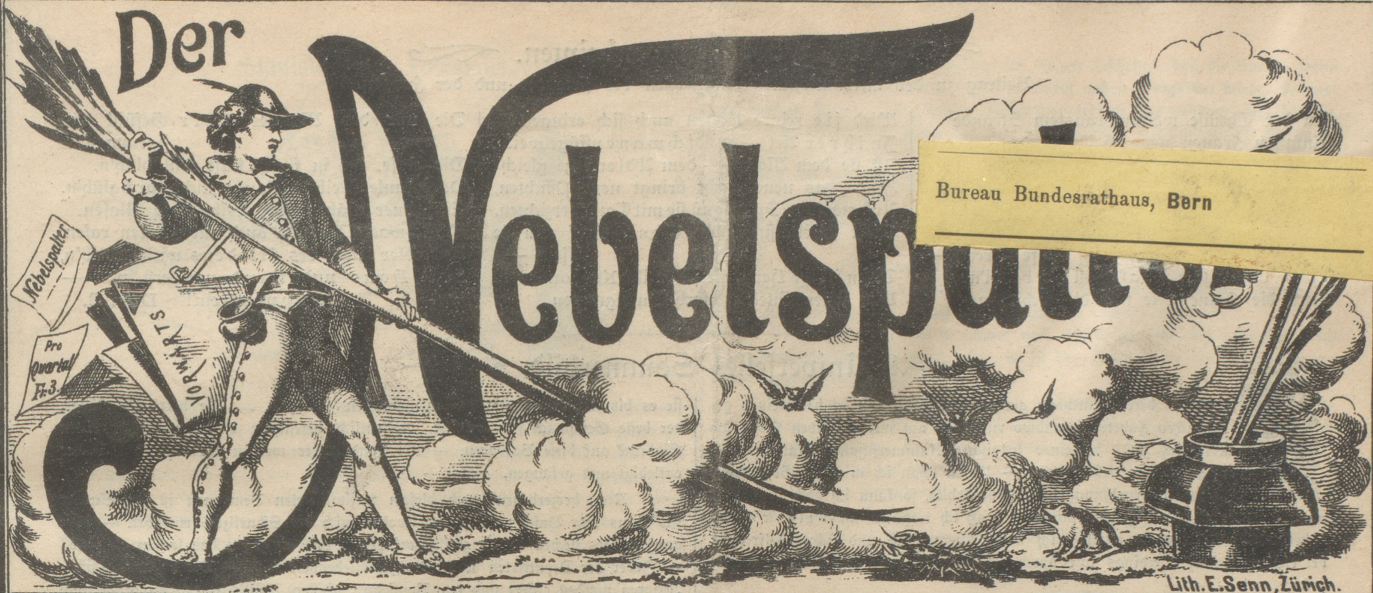
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

← Abonnementsbedingungen. →

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le »Grand Café«.



An die Bergfexen.

Um Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden
Und der Winter in seiner Schwäche
Bog sich in rauhe Berge zurück.“
So hat vor Jahren der Götthe geschrieben,
Und gottlob, es ist beim Alten geblieben.
Noch sieht man auf Alpen freundlich grün
Der Blumen unendlich viele blühen,
Noch rauschen die Bächlein lustig zu Thal,
Noch prangen die Gletscher in Sonnenstrahl;
Nur sind die Menschen an manchen Orten
Vor lauter Fortschritt verrückt geworden.

Sonst suchte man gern jedwede Spur
Dankbaren Gemütes in grüner Natur;
Jetzt bringt man auf's Land den städtischen Plunder
Und meint, man werde mechanisch gesunder
Wenn man durch alle Kantone rädert
Und das Herz auf dem Velociped verledert,
Statt frei zum hohen Himmel zu blicken
Muß man wie eine Schildkröt sich blicken:
Man steht nicht in Wald und Feld hinein.

Man sieht auf der Straße die Hohlhüchlein;
Man sieht nicht in's duftig schattige Laub,
Man glöht auf die Erde und atmet Staub.
Und ist halbtodt man endlich zur Stelle,
So greift man zur Kilometer-tabelle.
Und notiert einhundertzwanzigunddrei
Und meint, daß das was Gescheh'tes sei.

Die aber, so das Gebirg erwählen,
Sie suchen nicht Freude, sie wollen sich quälen,
Sie meinen, den Alpen zu imponieren,
Wenn sie tollkühne Sprünge vollführen,
Und wenn sie erfahrenen Führers Rat
Buwilderhandeln accurat
Und mit punschbenebelten Köpfen
Imaginäre Entschlüsse schöpfen,
Was weder dem Leib noch der Seele frammt,
Nur darum, weils in die Zeitung kommt;
Sie meinen, Ehre und Lebensglück,
Die hängen an einem häusenen Strick,
Sie meinen, die große Gottesnatur
Sei eine Gymnastik-halle nur.

Mit Blicken sich nicht genügen lassen,
Wollens wie Kinder mit Händen fassen.
Statt neugefärcht sich des Lebens zu freuen,
Stirgt eine Schlucht ihr zerstücktes Gebein.
Und von den Fexen die dritte Sorte
Sei dito bedacht mit einem Worte!
Und die bezeichnet man wohl nicht besser
Als Alpenkräuterfresser,
Denn wie das Rindvieh pflegt zu grasen,
Sie unter den Alpenrosen rasen,
Stopfen, als wären sie hirnestoll,
Damit alle Rippen und Koffer voll
Und lassen kein Blümlein und Knöpflein stehn,
Können an keinem vorübergehn,
Und übersäen dafür das Revier
Halbstundenweit mit Bettungspapier
Es sind in der Regel genau die gleichen
Die im Hotel beim Brötchenstreichen
Ausplündern jedwedes Häfelein
Und stecken die Wecken zu Dutzenden ein,
Als gäbs unterwegs nicht Trank noch Speise,
Und schnupfen noch über die hohen Preise.